

## Verurteilt zum Verhungern

THE HANS 9.3.2022.

Kakinada: Der Mangel an Möglichkeiten zum Lebensunterhalt in ihren neuen Behausungen hat das Überleben der vertriebenen Familien des Polavaram-Projekts erneut in Frage gestellt. Genauso verhält es sich mit ihrem Vieh. Die Stämme mussten jede natürliche Ressource – Wald, Fluss, Lebensgrundlagen – für das ehrgeizige nationale Projekt opfern, das 373 Dörfer in der Godavari-Region verdrängte.

Das Polavaram-Projekt verdrängt wohl die höchste Zahl, die in Indien je umgesiedelt wurde. Es sind mehr als 1.000 Familien – eine Mehrheit von ihnen sind Stämme wie Konda Reddy und Koya. In ihren angestammten Walddörfern sind die Stämme von kleineren Waldprodukten abhängig, die in dem Land, das ihnen im Rahmen der „Land to Land“-Komponente zugesprochen wurde, jetzt fehlen. Bisher haben die vertriebenen Familien jede Herausforderung angenommen, einschließlich der Kämpfe gegen die aufeinanderfolgenden Regierungen für ein faires Rehabilitations- und Umsiedlungspaket (R&R).

Allerdings fällt es ihnen nun schwer, die neue Herausforderung der Arbeitslosigkeit anzugehen. Die vertriebenen Stammesangehörigen haben ihre Lebensgrundlage verloren und sind vom Hungertod bedroht. Obwohl ihnen Wohnraum zur Verfügung gestellt wird, können sie aufgrund fehlender Existenzgrundlagen nicht leben. Und sie werden auch ihrer Kultur beraubt.

Das Leben einer fünfköpfigen Familie von K. Satyanarayana Reddy in der Rehabilitationskolonie Indukuru im Distrikt East Godavari erzählt die ganze Geschichte der von Polavaram vertriebenen Gemeinschaft. Er gehört dem Stamm der Konda Reddy an, einer gefährdeten Stammesgruppe in den östlichen Ghats. Vor neun Monaten war Reddy von seinem angestammten Dorf Manturu im Devipatnam-Mandal „rehabilitiert“ worden. „Die Regierung hat unsere Dorfbewohner umgesiedelt. Mit uns wurde auch unser Vieh umgesiedelt. Wir haben nun zwar Häuser, aber keine Ställe für unser Vieh. Wir haben keine Beschäftigungsmöglichkeiten in der Rehabilitationskolonie. Wie überlebt unsere Familie?“ fragt Reddy.

Am 4. März erzählte Reddy seine Geschichte dem Ministerpräsidenten YS Jagan Mohan Reddy und dem Minister von Jal Shakti, Gajendra Singh Shekhawat. In einem hilflosen Zustand hat Reddy appelliert, 200 Arbeitstage unter dem NREGA als letzten Ausweg bereitzustellen, um eine Einkommensquelle zu finden, um seine fünfköpfige Familie zu ernähren. Wie Reddy müssen Tausende von vertriebenen Familien noch eine Beschäftigung finden.

Zuvor waren die Stämme in jeder Hinsicht wohlhabend, da ihre angestammten Dörfer mit natürlichen Ressourcen gesegnet waren, von denen sie für ihr Überleben abhängig waren. Jetzt leben sie in einem Land, das in jedem Aspekt ihres Lebens fremd ist – soziales, natürliches und traditionelles Leben.

Um Reddys Appell Gehör zu verschaffen, teilte eine Stammesfrau der Koya am 4. März ihre Tortur mit dem Ministerpräsidenten. Madakam Posamma von Enugulagudem sagte, dass die Regierung ihren Namen in die Liste der Anspruchsberechtigten als Entschädigung eingetragen habe, da sie zum Zeitpunkt der Benachrichtigung das 18. Lebensjahr vollendet habe. Die Beamten sanktionierten auch ein Grundstück neben dem Land ihres Vaters. Doch später strichen die Beamten ihren Namen unter dem Vorwand, sie sei verheiratet, von der

Auswahlliste. Aber sie wies darauf hin, dass sie Probleme haben, für die sie Lösungen sucht. Sie sagte, dass sie nach der Vertreibung aus ihren Dörfern ihre Lebensgrundlage vollständig verloren hätten. Obwohl sie weggezogen waren, konnten sie ihr Vieh nicht umlagern, da es in der R&R-Kolonie keine Viehställe gab. Sie sucht Gerechtigkeit und Hilfe, um ihr Vieh in die Kolonie zu bringen. Sie wies auch darauf hin, dass sie keinen Tempel, keine Gemeindehalle und keine Begräbnisstätte haben und möchte, dass die Regierung sie sofort errichtet. Posamma gab auch an, dass sie, obwohl sie einen Bd-Abschluss hat, bis heute keinen Job hat.

Die indigenen Völker fordern sowohl von der Zentralregierung als auch von den Regierungen der Bundesstaaten, ihnen Rehabilitations- und Umsiedlungspakete (R&R) zur Verfügung zu stellen, und bestehen auf den Wegen und Mitteln, ihnen ihren Lebensunterhalt zu sichern. Sie fordern auch, dass ihren Rindern angemessene Unterstände zur Verfügung gestellt werden.

<https://www.thehansindia.com/andhra-pradesh/jntu-kakinada-to-hold-convocation-today-732533?infinitemscroll=1>